

Fraktion Alternatives Wählerbündnis Eberswalde (ALE/BdE/AfW)

c/o Carsten Zinn, Frankfurter Allee 57, 16227 Eberswalde

Tel.: (03334) 354268, Mobil: (0170) 2029881, eMail: kommunal@gmx.de

Eberswalde, 26. März 2015

StVV am 26. März 2015

Diskussionsbeitrag zur BV/0099/2015 Weiterführung der Sozialarbeit an den städtischen Grundschulen in Eberswalde

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,
sehr geehrte Gäste der heutigen Stadtverordnetenversammlung,

mit der Beschlußvorlage zur Weiterführung der Sozialarbeit an unseren städtischen Grundschulen schaffen wir Planungssicherheit für den Eberswalder Berufsbildungsverein als dem verantwortlichen Träger – zumindest für das Schuljahr 2015/2016.

Deshalb werden wir dieser Vorlage zustimmen, trotz vorhandener inhaltlicher, organisatorischer und finanzieller Magenschmerzen hinsichtlich der konkreten Umsetzung.

Ein Blick auf den inoffiziellen Kultureigenbetrieb der Stadt Eberswalde „Udo Muszynski & Co.“ zeigt, daß auch eine bis zu fünfjährige Planungssicherheit für freiwillige Projekte möglich ist.

Wir möchten in der Reflexion der Diskussionen in den Ausschüssen für Bildung, Jugend und Sport sowie für Wirtschaft und Finanzen betonen, daß wir heute nur über die einjährige Weiterführung einer inhaltlichen und organisatorischen Hilfskrücke entscheiden.

Notwendig ist eine langfristig gesicherte tatsächlich präventive Schulsozialarbeit!

Wir appellieren insbesondere an die Kollegen der Bürgerfraktion Eberswalde und der FDP die Chance aktiv zu nutzen, um sich vor Ort an den drei städtischen Grundschulen ein Bild zu machen. Insbesondere um ein konstruktives Feedback zu erhalten, warum präventive Schulsozialarbeit dringender denn je notwendig ist.

Im Ergebnis der ersten Evaluation des verantwortlichen Trägers, dem Eberswalder Berufsbildungsverein, am 5. März im zuständigen Fachausschuß für Bildung, Jugend und Sport ist unter anderem ernsthaft zu überlegen, daß für die Haushaltsdebatten 2016 und 2017 rechtzeitig die Diskussion geführt und konstruktiv hinterfragt wird, ob das derzeitige bescheidene Stundenlimit für die Sozialarbeit an unseren Grundschulen ausreicht.

Aus unserer Sicht ist es sinnvoll, spätestens ab dem Schuljahr 2016/ 2017 zu gewährleisten, daß die drei städtischen Grundschulen über jeweils eine Vollzeitstelle für eine qualitativ hochwertige präventive Schulsozialarbeit verfügen können.

Wir hoffen, daß bei unseren noch jungfräulich im Amt befindlichen Bildungs-, Sozial- und Kulturdezernenten Bellay Gatzlaff bis dahin der Erkenntnisprozeß gereift ist, daß präventive Schulsozialarbeit das qualitative Gebot der Stunde ist bzw. sein wird. Und dies nicht nur an den städtischen Grundschulen.

Das setzt natürlich voraus, daß er nicht nur noch einen SOMMER lang in Eberswalde tanzt. Sondern weiter mit uns Schlitten fährt.

Das Gezerre um die Finanzierung der Schulsozialarbeit sollte bis dahin ebenfalls in konstruktive Bahnen gelenkt sein.

Das ständige PING-PONG-Spielchen zwischen Kreis- und Stadtverwaltung zur inhaltlichen, organisatorischen und finanziellen Verantwortung in der präventiven Schulsozialarbeit ist kontaproduktiv und hilft weder den Betroffenen noch den Beteiligten vor Ort.

Deshalb sind wir frohen Mutes, daß die Eberswalder Kreistagsabgeordneten Ingo Postler (FDP), kommunalpolitischer Lebensretter seines FDP-Kollegen Götz Trieloff, Eckhardt Schubert (SPD, stellvertretender Vorsitzender des kreislichen Finanzausschusses), der Mitarchitekt der GANZ Großen KOALITION von DIE LINKE, SPD und CDU im Barnimer Kreistag Danko Jur (CDU) und Karen Oehler (Bündnis90/Die Grünen, Mitglied im einflußreichen Kreisauschuß sich ihrer spezifischen Verantwortung für die Eberswalder Wahlkreise 1 und 2 bewußt sind und zugleich soziale und innovative Flagge zeigen.

In der letzten Sitzung des Kreistages Barnim am 11. Februar war diesbezüglich leider nichts zu hören und nichts zu sehen.

Natürlich erwarten wir auch vom einflußreichen sozialdemokratischen Wahlkreistagsabgeordneten im Brandenburger Landtag und Stadtverordnetenkollegen Daniel Kurth diesbezügliche Aktivitäten, um die Stadt Eberswalde von der Finanzierung präventiver Schulsozialarbeit erlösen zu können.

Seine jahrelangen exzellenten, einflußreichen und einflüsternden direkten Kontakte zum Barnimer Landrat Bodo Ihrke sollten auch für die Eberswalder Stadtpolitik immens wichtig und zugleich von Vorteil sein. Zumindest bis zum Jahr 2018.

Ein Landesprogramm Schulsozialarbeit, wie zum Beispiel im benachbarten Bundesland Berlin, muß auch endlich im Rot-Rot-regierten Brandenburg Realität werden.

Es gilt endlich, die entsprechenden Passagen in der Koalitionsvereinbarung von SPD und DIE LINKE in gesetzliches REGIERUNGSHANDELN zu bringen.

Alle gesellschaftskritischen, intellektuellen, dialektischen sowie philosophischen Debatten und Betrachtungsweisen zum Sinn oder Unsinn von präventiver Schulsozialarbeit kann man jederzeit führen. Damit kann man vielleicht eine themenbezogene B-Promotion schreiben oder eine Honorarprofessur erwerben.

Den Betroffenen vor Ort ist damit absolut nicht geholfen. Denn sie müssen tagtäglich soziale Verwerfungen und zum Teil auch Verwahrlosungen im Ergebnis von neoliberaler Bundespolitik ertragen und erdulden.

In den vielen Fällen kann man fehlgeleitete soziale Prozesse eindämmen und teilweise eine bildungs- und sozialpolitische Kehrtwende herbeiführen – wenn es eine qualitativ hochwertige präventive Schulsozialarbeit gibt.

Ich bedanke mich für ihre mehrheitlich gezeigte konstruktive Aufmerksamkeit.

Carsten Zinn

